

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Bureau:
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagsnummer:
Nr. 20.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 206.

Freitag, 5. September 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesig. Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Uebersichtliche Anzeigen für die Nummer des Tagesblattes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raskantienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Böhren Blatt 32 auf den Namen des Friedrich August Gäntzer in Grotta und des Carl Otto Caspar in Böhren eingetragene Grundstück soll am **22. November 1902, Vormittags 10 Uhr** an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück, nach dem Grundbuche — Grotta 3,5 Ar groß und auf 1650 M. — geschätzt, ist mit 18,77 Steuerinschriften und 1440 M. Grundsteuer belastet und bebaut mit ein- und zweigeschossigen Wohnhäusern mit Keller und Nebengebäude mit Schornsteinen.

Die Einsicht der Urtheile des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 4. August 1902 verkauften Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Grundstückes dem Ansprüche des Gläubigers und dem übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Derselben, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 3. September 1902.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 10. September 1902,

Vorm. 9 Uhr,

sollen im Auktionslokale hier 1 Schreibselbstler, 1 dreifachiges Sopha und 1 Schrank mit Glas-
aufsatz versteigert werden.

Riesa, am 5. September 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Mittwoch, den 10. September 1902,

Vorm. 11 Uhr,

kommen im Auktionslokale hier 1 Fahrrad (Opel) mit Zubehör, 4 Fahrradlaternen, 2 Paar
Kamaschen und 1 Rahmentasche zur Versteigerung.

Riesa, am 5. September 1902.

Der Gerichtsvollz. des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten wir uns bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Tagesblattes.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. September 1902.

Wetterprognose. (Orig.-Mittheilung vom Igl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh: Außer dem südöstl. Maximum befindet sich ein weiteres Hochdruckgebiet über der W. Küste Irlands. Eine tiefe Depression lagert im N.O. des Erdmittels. D. Deutschland steht unter dem Einfluß des südöstl. Maximums und herrschen daher hier östl. Winde, während in W. Deutschland westl. Winde wehen. Für D. Deutschland steht auch fernere schönes Wetter in Aussicht, doch besteht Neigung zu Gewitterbildung.

Witterungsverlauf in Sachsen am 4. September 1902: Die Folge der herrschenden Südwinde war ein weiterer Temperaturanstieg. Im Maximum wurde gestern 30° überschritten. Die Mitteltemperaturen liegen 5—9° über den normalen. Der gestrige Tag verlief im ganzen Lande heiter und sonnig. Chemnitz hatte Witterleuchten (auch Riesa).

Zum Kommandeur der 1. Infanteriedivision Nr. 23, die bisher der Kronprinz Friedrich August befehligte, wurde der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant v. Brojzen ernannt. Zum Generaladjutant des Königs wurde Generalmajor v. Elsa ernannt. Letzterer war bisher Kommandeur der Inf.-Brigade Nr. 64. Diese Brigade erhielt Generalmajor Graf Bisthym v. Gschäft, Generalstabschef. An des Letzteren Stelle tritt Oberst Barth, Kommandeur des Inf.-Regts. Nr. 108.

Das Gardereiter-Regiment nimmt wegen Erkrankung zahlreicher Pferde am diesjährigen Herbstmanöver nicht theil.

Was der Juli und August an Wärme zu bieten versäumt hat, scheint der September nunmehr nachholen zu wollen. Er war in seinem bisherigen Verlauf „abnormal“ warm und hat den Schulanfänger schon Hitzekrankheiten gebracht. Die Sonne meint es jetzt so gut, wie sie es in den Hundstagen hätte thun sollen. Für den Wein ist diese intensive Hitze noch von wesentlichem Vortheil und es steht, wenn dieselbe anhält, vielleicht doch noch zu erwarten, daß er, wenigstens in den sonnigsten Lagen, gut ausreift; namentlich auch kommt die schöne Reifezeit der Weinlese noch zu stehen. Auch für die Kartoffeln wird der Umschlag der Witterung noch von Nutzen sein. Nicht empfindlich wird die große Hitze unsern modernen Relegern, denen dieselbe jetzt, während der Wanderversapen, gar manchen Schwelstropfen erspessen wird.

Gestern, Donnerstag, früh 6 Uhr ist bei der Niederrommayscher Kahnfähre der Leichnam einer ca. 40-jährigen Frau gefunden und in die Leichenhalle zu Riesa gebracht worden.

Die Reinerträge des Staatsforstwesens in Sachsen betragen sich im Jahre 1872 bei 164.698 ha Staatswaldungen auf 6382.236 M., der Reinertrag für das Heftar also auf 38,70 M., im Jahre 1890 bei 175.485 ha auf 8591.186 M., der Reinertrag für das Heftar auf 50,03 M., im Jahre 1900 bei 175.450 ha auf 9347.866 M., der Reinertrag für das Heftar auf 53,28 M. Der Gesamttertrag ist nur im

Jahre 1874 höher gewesen, in dem er 9.464.976 M. betrug; der Reinertrag für das Heftar Gesamtläche war ebenfalls 1874 (57,52) und 1873 (54,10) etwas höher als im letzten Jahre der Feststellungen. Der Gesamtaufwand an Forstbesserungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten betrug in den Jahren 1898 bis 1900 36,70 bez. 37,08, bez. 35,80 Prozent.

Der Fleischverbrauch in Sachsen machte im Jahre 1850 an Rindfleisch 136.513 dz, an Schweinefleisch 226.175 dz, (Bevölkerung: 1.912.600), im Jahre 1880 328.076 bez. 534.836 dz (Bevölkerung: 2.955.100), im Jahre 1890 485.037 bez. 715.494 dz (Bevölkerung: 3.476.000), im Jahre 1901 634.218 bez. 1.098.881 dz (Bevölkerung: 4.243.000) aus. Der Gesamtverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Jahre 1870 7,1 bez. 11,8 kg, im Jahre 1890 11,1 bez. 18,1, im Jahre 1900 15,2 bez. 27,9, im Jahre 1901 14,9 bez. 25,0 kg.

Die 5. Ferienstrafkammer des Igl. Landgerichts Dresden verurtheilte heute die 18-Jährige alte, bereits mehrfach vorbestrafte Dienstpferd, Johanne Marie Köppler, wegen wiederholten Diebstahls, unter Annahme mildernder Umstände, zu einer dreimonatigen Gefängnisstrafe. Als die in Riesa wohnende Angeklagte am 22. Juni d. J. die Zeugin Richter daselbst besuchte, saß sie in deren Wohnung ein Steckstiften im Werthe von 4 M. und ein Portemonnaie mit 18 Pfg. Inhalt.

Dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt gehen hin und wieder, zum Theil anonymer, Anzeigen zu, daß die Empfänger von Renten ihrer Fortgewährung nicht mehr bedürftig oder würdig seien. Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann eine Altersrente überhaupt nicht, eine Invalidenrente nur dann entzogen werden, wenn in den Verhältnissen des Empfängers eine Veränderung eintritt, die ihn nicht mehr als erwerbsunfähig erscheinen läßt. Eine solche Veränderung ist insbesondere anzunehmen, wenn der Gesundheitszustand des Rentenempfängers sich gebessert oder gestärkt hat und der letztere wieder arbeitsfähig erscheint. Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt vermag daher Anzeigen, die ihm ohne Nennung des Verfassers zugehen und einer anderen Person in zeitlicher, geistlicher Weise die Rente nicht gönnen, keine Beachtung zu schenken, andererseits aber auch den Hinweis darauf nicht zu unterlassen, daß die öffentlichen Behörden, wie auch die Organe der Krankenkassen nach § 172 des Invalidenversicherungsgesetzes verpflichtet sind, ihm auch unangefordert alle Mittheilungen zukommen zu lassen, die für den Geschäftsbetrieb hier von Wichtigkeit sind.

Der Landesverband sächs. Feuerwehren, an dessen Spitze Branddirektor Wichand Chemnitz steht, hat am 30. Juni d. J. wiederum eine seiner dreijährigen Verwaltungsprioden abgeschlossen. Ein Rückblick auf die in Frage kommenden Jahre 1899—1902 zeigt eine hocherfreuliche Witterungsentwicklung des sächsischen Feuerwesens. 1899 zählte man im Verbände 701 zu den Bezirksverbänden gehörige und 53 außerhalb dieser Verbände stehende Wehren mit zusammen 50.740 aktiven Mitgliedern. Am Schluß der Verwaltungspriode besaß der Landesverband 782 sämtlich einem Bezirksverbände zugehörige Wehren mit 48.508 Mitgliedern. Außer diesen organisierten, wohlunterstützten und ausgebildeten Feuerwehren gab es noch der letzten Zählung im Reichsreich Sachsen noch in 1150 Landgemein-

den besondere Wehmannschaften mit rund 57.000 Mann. Die Revisionen der Feuerlöschrichtungen im ganzen Lande nach Amtshauptmannschaften zeitigten größtentheils die Gründung sogenannter Pflichtfeuerwehren. In den Bezirken und Kreisverbänden des Landesverbandes wurde sorgfältig auf der Verbesserung des sächsischen Feuerlöschwesens gearbeitet und der Landesverband hat sich in neun langen Sitzungen mit den verschiedensten einschlagenden Angelegenheiten, von denen nur erwähnt seien die Frage der Stellung der Fabrik-, Bezirks- und Kreisverbände zur Feuerwehre, die Erhöhung der Beiträge zu den Feuerlöschstellen der Gemeinden und die Ausrüstung der Militärabtheilungen auf die Feuerwehren bei der Verleihung von Diplomen, in welcher letzterer Sache an maßgebender Stelle Vorstellungen erfolgt sind.

Deuben. Eine neue Methode, bunte Glasfenster herzustellen, hat Herr Sievert, in Pirna „Werkstätte“, hier, erfinden. Die Bilder werden nach einem bereits patentirten Verfahren nicht gemalt und eingebrannt, sondern durch Aufstreuen von farbigen Glasstaub auf die noch zähflüssige Zafel gewonnen. Anstatt man machte nur Versuche mit ornamentalen Zeichnungen, neuerdings ist es auch gelungen, figurliche Darstellungen in gläserner Weise auszuführen. Wenn naturgemäß auch die Wirkung gemalter Glasfenster bis jetzt noch nicht voll erzielt wird, so wird sich doch durch die ganz wesentlich billigeren Herstellungskosten die neue Erfindung bald einführen. Neuerdings sind derartige Glasfenster, welche übrigens auf der letzten Partier Ausstellung sehr bemerkt wurden, auch bei herrlichen Bauten verwendet worden, zuerst in der Kirche des Johannstädter Krankenhauses in Dresden.

Bougen, 4. September. Ein Soldat der 4. Kompanie des sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103, ein unbedeutender Tischlergeselle, ist über Nacht zum reichen Manne geworden. Ein Auerwandler in Schweden hat ihm, nach einer amtlichen Mittheilung, testamentarisch 150.000 Mark hinterlassen.

Chemnitz, 5. Sept. Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung bewilligte mit allen gegen 6 Stimmen die Ausgabe von ca. 8500 Mark für die geplanten Empfangsfeierlichkeiten beim Besuch des Königs Georg am 10. September. Der Kostenaufwand erstreckt sich auf Dekorationen, insbesondere Fahnen, Veranstaltung eines Concerts, Beschaffung von Jacken für die Feuerwehre, Speisung der Armen und dergl. — In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der Chemnitzer Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. Joh. Zimmermann gelangte der Abschluß pro 1901/1902 zur Vorlage. Der Abschluß ergibt einen Verlust von 87.149 Mark. Die Abschreibungen wurden mit 112.861 Mark bemessen. Dieser Gesamtbetrag von 150.000 Mark soll mit dem vorhandenen Dividenden-Reservefonds von 150.000 Mark kompensiert werden, so daß der ordentliche volle Reservefonds von 540.000 Mark intakt bleibt. (Ch. Tgl.)

Freiberg. Durch den unvorsichtigen Umgang mit Petroleum ist gestern Mittag in Freibergsdorf wieder ein etwa 13 Jahre altes Schulmädchen verunglückt. Dasselbe goß am Petroleumlocher Petroleum auf, ohne zu beachten, daß der Dacht noch glimmte. Die Folge war eine Explosion des Petroleumkanne. Die Flammen ergossen sich auf die Kleidung des unglücklichen Mädchens, hat hundertfach die Wohnung verflutet. Die